

Jahresabschluss 2023

Volksbank Lahr eG
77933 Lahr/Schwarzwald

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		21.502.921,82	25.558
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		24.103.778,36	31.792
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	24.103.778,36		(31.792)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		107.099.119,45	103.613
b) andere Forderungen		8.282.734,78	12.974
4. Forderungen an Kunden			2.227.314
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	1.247.364.960,25		(1.169.905)
Kommunalkredite	46.331.952,27		(48.056)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
bb) von anderen Emittenten		227.833.117,52	335.202
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	191.869.321,84		(282.069)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			402.709.282,35
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		63.921.916,76	63.922
darunter:			
an Kreditinstituten	1.513.379,08		(1.513)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.869.985,00	2.870
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	2.100.100,00		(2.100)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			2.321.897,85
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			2.704.906,37
darunter: Treuhandkredite	2.704.906,37		(3.017)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		132.434,00	174
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen			23.213.062,88
13. Sonstige Vermögensgegenstände			7.406.033,19
14. Rechnungsabgrenzungsposten			511.140,50
15. Aktive latente Steuern			29.660.000,00
Summe der Aktiva		<u>3.266.295.632,95</u>	<u>3.257.085</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		67.254,35		200	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>640.246.971,95</u>	640.314.226,30	824.150	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	445.527.718,58			601.677	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>14.940.398,08</u>	460.468.116,66		10.143	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.323.124.738,40			1.336.481	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>488.404.061,60</u>	<u>1.811.528.800,00</u>	2.271.996.916,66	155.147	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		10.197.095,89		20.255	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	10.197.095,89	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite	2.704.906,37		2.704.906,37	(3.017)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
			3.287.213,73	2.128	
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
			596.686,77	905	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		2.931.547,00		3.880	
b) Steuerrückstellungen		0,00		569	
c) andere Rückstellungen		<u>6.440.060,14</u>	9.371.607,14	6.045	
8. [gestrichen]					
			0,00	0	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
			0,00	0	
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0,00	(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		109.400.000,00	(90.400)	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		27.127.300,00		17.251	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	76.100.000,00			73.600	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>107.800.000,00</u>	183.900.000,00		104.000	
d) Bilanzgewinn		<u>7.399.680,09</u>	<u>218.426.980,09</u>	<u>7.238</u>	
Summe der Passiva			<u><u>3.266.295.632,95</u></u>	<u><u>3.257.085</u></u>	

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	57.033.917,36			47.942	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	57.033.917,36		0	

2. Andere Verpflichtungen

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>212.149.353,55</u>	212.149.353,55		362.749	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		55.569.816,24			38.443
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.411.174,13	59.980.990,37		3.555
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(19)
2. Zinsaufwendungen			26.805.098,88	33.175.891,49	4.919
darunter: erhaltene negative Zinsen	101.612,43				(2.797)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.110.301,24		2.251
b) Beteiligungen und Geschäftguthaben bei Genossenschaften			1.729.593,64		1.771
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	8.839.894,88	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			24.161.178,11		22.921
6. Provisionsaufwendungen			2.898.780,54	21.262.397,57	3.326
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.998.733,09	3.488
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		21.147.770,27			20.284
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.531.223,38	25.678.993,65		4.088
darunter: für Altersversorgung	708.310,68				(542)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			14.695.829,17	40.374.822,82	13.321
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.021.694,87	1.562
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				439.597,66	799
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		14.984
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.897.233,36	3.897.233,36	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			553.728,61		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-553.728,61	152
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				27.784.306,43	9.299
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.388.221,27		2.056
darunter: latente Steuern	-2.070.000,00				(-3.901)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			74.963,83	1.463.185,10	78
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				19.000.000,00	0
25. Jahresüberschuss				7.321.121,33	7.165
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				78.558,76	73
				7.399.680,09	7.238
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				7.399.680,09	7.238
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				7.399.680,09	7.238

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Lahr eG mit Sitz in Lahr/Schwarzwald ist beim Amtsgericht Freiburg unter der Genossenschaftsregisternummer 390001 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank Lahr eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die folgende im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB.

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei Agien und Disagien abgegrenzt wurden. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die latenten Kreditrisiken bei den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) sowie bei den Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (Passivposten 1 und 2 unter dem Bilanzstrich) sind durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen abgedeckt. Des Weiteren wurden widerrufliche Kreditzusagen berücksichtigt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen erfolgt zum 31. Dezember 2023 auf Grundlage der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7). Der Berechnung wurden Blankovolumen, Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallrate zu Grunde gelegt.

Zusätzlich wurden zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB vom Aktivposten 4 abgesetzt, die teilweise nicht mehr bei den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln angerechnet werden. Daneben besteht ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Ein Teilbestand der Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wodurch auf Abschreibungen auf den unter dem Einlöschungskurs liegenden niedrigeren beizulegenden Wert, die auf nur vorübergehende Wertminderungen zurückzuführen sind, verzichtet werden konnte. Hierdurch konnten Abschreibungen über 2.898,3 TEUR vermieden werden.

Anschaffungskosten über pari wurden in den Vorjahren auf den niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Wertpapieren (Aktiva 6) sowie nicht aufsichtsrechtlich gebundene Vorsorgereserven nach § 340f HGB in ausreichender Höhe gegenüber.

Zur Bewertung der Wertpapiere wurden überwiegend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurden die von der DZ BANK AG gestellten Kurse zugrunde gelegt. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente

Die Zinsderivate, die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) eingesetzt werden, sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach den Grundsätzen verlustfreier Bewertung.

Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Die geleisteten Zahlungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva 14) eingestellt und planmäßig auf die Laufzeit verteilt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
1. Passivprodukt "VR-MeinZins Konto"	71.530
2. schwebende Geschäfte bzgl. "VR-MeinZins Konto"	<u>4.992</u>
Summe	<u><u>76.522</u></u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um nahezu perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein bzw. weichen nur geringfügig voneinander ab. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 76.521,7.

Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Hierbei ergibt sich eine Berücksichtigung von 34,3 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstige Vermögensgegenständen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen einer Forderung und dem höheren Anschaffungsbetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz-, Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert.

Passive latente Steuern bestehen nicht. Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 28,89 % (Vorjahr 28,86 %) zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Abgrenzungen aus Swappgeschäften sowie Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) zugrunde gelegt. Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden nicht mehr berücksichtigt, da die Pensionsrückstellungen ausschließlich auf Pensionäre entfallen.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,82 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,80 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per 31.12.2023 ermittelten Zinssätze festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

In den Jahren 2015 und 2018 wurden teilweise Pensionsverpflichtungen auf die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Der Bank verbleibt daraus die Subsidiärhaftung.

Die Rückstellungen für Übergangsgelder und für Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,74 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die "Heubeck Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt. Bei der Berechnung der Rückstellung für Übergangsgelder wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) berücksichtigt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2023 belaufen sich auf EUR 929.399. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten wurden mit dem Nennbetrag abzüglich eventuell erforderlicher Risikovorsorge angesetzt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.019.336	58.237 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.077.573
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	45.954.094	364.887 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	46.318.980
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.318.669	1.377.184 (a) 0 (b)	0 (a) 602.279 (b)	12.093.573
Summe a	58.292.099	1.800.308 (a) 0 (b)	0 (a) 602.279 (b)	59.490.126

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	845.621	99.519 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	945.139	132.434
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	24.254.681	790.107 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	25.044.788	21.274.192
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.609.652	1.132.069 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 587.019 (b)	10.154.703	1.938.871
Summe a	34.709.954	2.021.695 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 587.019 (b)	36.144.630	23.345.497

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	350.451.405	-2.843.161	347.608.244
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	66.799.349	-7.447	66.791.902
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	902.556,00	1.419.342	2.321.898
Summe b	418.153.310	-1.431.266	416.722.044
Summe a und b	476.445.409		440.067.541

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 22.667.048 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 13.093.292 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden dieser Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 64.500.000 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 56.637.849 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 123.700.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 103.279.476 (P 1) als Sicherheit verpfändet.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	davon:		
		börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	227.833.118	188.989.639	38.843.479	92.420.592

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für zinsinduzierte Wertveränderungen unterblieben, da Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten nicht erkennbar sind und insofern bei Fälligkeit der Wertpapiere von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen wird. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 91.827.079 der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 88.928.821.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	22.869.431	22.094.420
Forderungen an Kunden (A 4)	0	1.536.560	13.060.937	11.429.558
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	59.911.305	71.709.057

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 422 (Mischfonds)	156.790.846	7.498.953	4.712.974
2. UIN-Fonds Nr. 865 (Mischfonds)	246.449.847	668.682	2.097.327

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit sind auf das Vorliegen außergewöhnlicher Umstände begrenzt.

Anlageziel des DEVIF Fonds Nr. 422 ist die Optimierung der Eigenanlagestruktur zur Erhöhung der Performance und zur Erreichung eines stetigen Wachstums. Der Fonds investiert überwiegend in Immobilien, Renten und Aktien.

Anlageziel des UIN Fonds Nr. 865 ist die Optimierung und Steuerung bankaufsichtlich vorgegebener Liquiditätszahlen. Zur Erreichung des Anlageziels investiert der Fonds schwerpunktmäßig in festverzinsliche Schuldverschreibungen europäischer Emittenten.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Baden- Württemberg, Stuttgart	1,91	2023	2.496.063	2023	62.817
b) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG, Baden- Württemberg, Stuttgart	0,27	2023	3.209.879	2023	97.404
c) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2022	10.638.000	2022	380.000
d) St. Luitgard Vermögens- gesellschaft mbH & Co. KG, Lahr	25,00	2022	53	2022	-90
e) BLACKVRST Holding GmbH, Lahr	100,00	2023	843	2023	-7
f) Projektgesellschaft Erschließungsgebiet Ettenheim GmbH, Lahr	100,00	2023	1.472	2023	-386

Mit den unter Buchstaben e) und f) genannten Unternehmen (verbundene Unternehmen) besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 18.753.552 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.938.871 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023
	<u>EUR</u>
R+V-Rückdeckungsversicherungen	1.692.088
Provisionsforderungen Union Investment	2.458.320
Steuerforderungen	2.376.882

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 0 (Vorjahr EUR 27.176).

Aktive latente Steuern

Die am Bilanzstichtag im Jahresabschluss ausgewiesenen latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen in den Posten Forderungen an Kunden (A 4), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5), Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6), Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7), Anteile an Verbundenen Unternehmen (A8), Sachanlagen (A 12), Sonstige Vermögensgegenstände (A 13), Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sowie Rückstellungen (P 7). Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 28,89 % (Vorjahr 28,86 %) zugrunde gelegt

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten bzw. Unterposten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
3b)	7.137.622	10.189.872
4	2.342.261	50.000
5	12.594.265	2.594.265

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.011.284 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	0	7.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	81.462.273	136.809.933	563.044.338	1.546.092.269

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	30.455.948	136.787.049	207.610.889	262.794.723
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	7.016.066	7.924.332	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	229.434.258	145.609.830	109.152.316	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 558.936.433 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 10.197.096 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023
	<u>EUR</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	713.140
Zinsabschlagsteuer	717.675
Steuerverbindlichkeiten	1.153.215

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 75.615 (Vorjahr EUR 95.755) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr <u>EUR</u>	Vorjahr <u>EUR</u>	Geschäftsjahr <u>EUR</u>	Vorjahr <u>EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	558.936.433	515.071.194
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	71.817	89.124	65.007	23.365
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	10.197.096	20.255.373

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	26.637.650
b) der ausscheidenden Mitglieder	483.250
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	6.400
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 1.500

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2023	73.600.000	104.000.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>2.500.000</u>	<u>3.800.000</u>
Stand 31.12.2023	<u><u>76.100.000</u></u>	<u><u>107.800.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt und ggf. vom jeweiligen Posten abgesetzt. Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Posten abgesetzt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich Bürgschaftsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus Credit Default Swaps. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>422.603.150</u>

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 5.828.433 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps zur Absicherung des allgemeinen Zinsrisikos der Bank. Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

Credit Default Swaps werden gemäß IDW RS BFA 1 als gestellte Kreditsicherheiten behandelt und unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	10.000	134.500	251.229	395.729	2.731	39.593

Zinsswapgeschäfte werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Für die Bewertung der zinsbezogenen Optionsgeschäfte werden Optionspreismodelle eingesetzt. Deren Einsatz erfolgt auf Basis der allgemein anerkannten grundlegenden Annahmen. Danach bestimmt sich der Wert einer Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, Basiszinssatz oder -index, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts.

Zum Bilanzstichtag sind darüber hinaus einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte mit Buchwerten von TEUR 2.594 (Kündigungsrecht des Emittenten), TEUR 84.486 (Zinsober- und -untergrenze), TEUR 13.667 (Credit Linked Notes) im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie TEUR 60.000 (Namensschuldverschreibungen mit Kündigungsrecht des Gläubigers) und TEUR 15.000 (Namensschuldverschreibungen mit Zinsfloor) im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen sind in den Zinsaufwendungen (GuV Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bauspar- und Kreditverträgen und Vermittlung von Versicherungen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV Posten 8) sind Miet- und Pächterträge in Höhe von EUR 561.215 (Vorjahr EUR 525.215), Erträge aus Anlageverkäufen in Höhe von EUR 26.607 (Vorjahr EUR 2.224.750) sowie Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 1.185.029 (Vorjahr EUR 145.799) enthalten. Darüber hinaus wurden aus der Rückgabe von Namensschuldverschreibungen Erträge in Höhe von EUR 1.512.500 vereinnahmt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 55.004 (Vorjahr EUR 90.545) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Ertragssteueraufwand

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen in voller Höhe auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.251.832 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 311.186 enthalten. Die periodenfremden Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (GuV Posten 8) in Höhe von EUR 1.185.029.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 96.494.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 363.150.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.146.466.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 961.227 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 34.210.965.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Von den Rücklagen ist ein Betrag von EUR 29.660.000 nach § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB für Ausschüttungen gesperrt. Dieser Betrag beruht auf der Aktivierung latenter Steuern.

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 14.353, diesem stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen für Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 9.615.895.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Bei den auf die R+V Pensionsfonds AG ausgelagerten laufenden Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge ehemaliger Vorstandsmitglieder ergibt sich zum 31.12.2023 eine Unterdeckung des Fondsvermögens zum Erfüllungsbetrag der ausgelagerten Leistungen in Höhe von EUR 1.261.537.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	15	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>219</u>	<u>133</u>
	<u>234</u>	<u>134</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 34 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2023	51.620	335.282	0
Zugang	2023	825	207.522	0
Abgang	2023	<u>1.362</u>	<u>10.026</u>	<u>0</u>
Ende	2023	<u>51.083</u>	<u>532.778</u>	<u>0</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR

9.873.850

Höhe des Geschäftsanteils

EUR

50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Rottenecker, Frank Peter, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter (Produktion Steuerung)

Richter, Reiner, Geschäftsleiter (Markt)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Neugart, Bernd, - Vorsitzender - , Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH), geschäftsführender Gesellschafter der Neugart Holding

Mack, Jürgen, - stellvertretender Vorsitzender - , Diplom-Wirtschaftsingenieur, geschäftsführender Gesellschafter der Europa-Park Freizeit- und Familienpark KG

Kohler, Uwe, - stellvertretender Vorsitzender - , Diplom-Betriebswirt (BA), geschäftsführender Gesellschafter der Kohler Lebensmittelhandel GmbH

Auer, Dr. Marco Stefan, geschäftsführender Gesellschafter der Schwarzwald Eisenhandel GmbH & Co. KG

Freiherr Roeder von Diersburg, Hans-Christoph, Diplom-Ingenieur für Weinbau und Kellerwirtschaft, Inhaber des Weinguts Freiherr Roeder von Diersburg

Ganter-Wassmer, Heike, Rechtsanwältin, Inhaberin der Rechtsanwaltskanzlei Wassmer und Kollegen

Herrenknecht, Martin-Devid, Diplom-Ingenieur (FH), Mitglied des Vorstandes der Herrenknecht AG, (seit 21.6.2023)

Juchheim, Markus, Geschäftsführer der Julabo-Juchheim-Gruppe

Kammin, Peter, Diplom-Kaufmann, geschäftsführender Gesellschafter der Kammin Metallveredelung GmbH & Co. KG

Kern, Harald, geschäftsführender Gesellschafter der Helmut Kern Bauunternehmung GmbH

Machleid, Christian, Buchhändler, Kaufmann, Inhaber der Buchhandlung Machleid Inhaber Christian Machleid e.K.

Niekamp, Egbert, Diplom-Ingenieur, freier Architekt

Ringwald, Angelika, Diplom-Volkswirtin, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Geschäftsführerin der Kanzlei Steuerberatung Ringwald, (bis 22.2.2023)

Sauter, Thomas, Diplom-Verwaltungswirt (FH), Rechnungsamtsleiter der Gemeinde Rust

Streif, Rudolf, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, geschäftsführender Gesellschafter der Himmelsbach & Streif GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	<u>Anzahl der Mandate</u>
R+V Lebensversicherung a.G., Eltville am Rhein	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 7.321.121,33 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 78.558,76 (Bilanzgewinn von EUR 7.399.680,09) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	974.033,44
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	2.500.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	3.900.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>25.646,65</u>
	<u>7.399.680,09</u>

Lahr/Schwarzwald, 26. April 2024

Volksbank Lahr eG

Der Vorstand

Rottenecker

Richter

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Volksbank Lahr eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Das Geschäftsgebiet der Volksbank Lahr eG teilt sich in zwei Landkreise und umfasst 25 Gemeinden. Es reicht in den südwestlichen Teil des Ortenaukreises und in die nordwestliche Spitze des Landkreises Emmendingen.

Neben der Zentrale in Lahr unterhalten wir im Geschäftsgebiet 11 Kompetenzcenter sowie 4 Betreuungsfilialen. Für spezialisierte Kundenberatungen stehen wir zusätzlich in Lahr im Immobiliencenter, im Wohnbaucenter, im Vorsorgecenter und im Wertehaus zur Verfügung. SB-Filialen und Geldautomaten stehen den Kunden im ganzen Geschäftsgebiet zur Selbstversorgung zur Verfügung. Mit dem Team "Volksb@nk live" im Kunden Service Center beraten wir unsere Kunden auch Online.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen Finanz Gruppe. Während wir mit der #dieMEHRakademie dem Mittelstand in Zukunftsfragen zur Seite stehen, erbringen wir mit der BLACKVRST Capital Management GmbH Dienstleistungen im Bereich Unternehmens- und Projektfinanzierungen. Beide Unternehmen sind in unserer Tochter BLACKVRST Holding GmbH integriert.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

(Datenquellen: Rundschreiben des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken vom 04.03.2024; Rundschreiben des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken vom 06.03.2024)

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Prozent, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 Prozent). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 Prozent. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Die staatlichen Einnahmen expandierten 2023 mehr als die Ausgaben. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit gab in Relation zum nominal kräftig gestiegenen Bruttoinlandsprodukt leicht von 2,5 Prozent im Vorjahr auf 2,1 Prozent nach. Die staatliche Schuldenquote, die 2022 noch bei 66,1 Prozent lag, dürfte auf rund 65 Prozent gesunken sein.

Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 Prozent nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 Prozent). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen.

Im Verarbeitenden Gewerbe belasteten die trotz der nachlassenden Preisdynamik insgesamt noch immer sehr hohen Energiepreise, die nur langsam schwindenden Materialengpässe und die globale Nachfrageschwäche die Lage. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs gab daher nochmals leicht nach. Sie sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent und damit in gleichem Umfang wie 2022 (-0,3 Prozent). Innerhalb der Industrie zeigten sich abermals sehr unterschiedliche Entwicklungen.

Die Baukonjunktur präsentierte sich abermals schwach. Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr (-3,3 Prozent) verminderte sich die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes 2023 nochmals, wenngleich mit einer Veränderungsrate von -0,2 Prozent weniger stark als zuvor. Hemmend auf die Aktivitäten des Wirtschaftsbereichs wirkten vor allem die weiterhin hohen Baukosten, der anhaltende Mangel an Arbeitskräften und die, wegen der gestiegenen Zinsen, verschlechterten Finanzierungsbedingungen.

Der Dienstleistungssektor blieb 2023 eine zentrale Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs legte mit einem Anstieg um 0,5 Prozent allerdings weniger dynamisch zu als im Vorjahr (+3,0 Prozent). Innerhalb des tertiären Sektors fiel das Wachstum in den Bereichen Informations- und Kommunikationsdienstleister (+2,6 Prozent) und sonstige Dienstleister (+1,8 Prozent) am deutlichsten aus, weiterhin befördert durch die in vielen Lebensbereichen voranschreitende Digitalisierung beziehungsweise das Auslaufen von Infektionsschutzmaßnahmen.

Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed), erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten.

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihemärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken.

Die Aktienmärkte waren nach einer Turbulenz im ersten Quartal in Summe sehr freundlich. Der DAX schloss das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 Prozent im Plus ab. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2 Prozent zulegen konnte.

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die bundesweit 697 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2023 teilweise leicht ausweiten. Im Vergleich zu den Vorjahren verlor das bilanzielle Kundengeschäft insgesamt jedoch an Dynamik. Dennoch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Milliarden Euro auf 777 Milliarden Euro (+2,6 Prozent). Die Entwicklung der Kundeneinlagen blieb weitgehend stabil. Im Ergebnis betrugen die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2023 860 Milliarden Euro (-0,2 Prozent). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.175 Milliarden Euro konstant.

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und –bildung. Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2023 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem Plus von 3,2 Prozent auf 64 Milliarden Euro zu steigern. Die Kunden der Genossenschaftsbanken schätzen die räumliche Nähe zu ihren Ansprechpartnern und Beratern in den gut 7.200 Bankstellen. Der rückläufige Trend bei der Anzahl der Filialen setzte sich im Jahr 2023 im Vergleich zu den Coronajahren leicht abgeschwächt fort. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder der Genossenschaftsbanken 17,8 Millionen. Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde zudem die Beteiligungsmöglichkeit der bestehenden Mitglieder durch Zeichnung zusätzlicher Geschäftsanteile genutzt.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung von mindestens 15,0 Mio. Euro festgelegt.

Das Wachstum des betreuten Kundenvolumens, d.h. bilanzielle Kundeneinlagen und -kredite sowie Kundenvolumen bei den Verbundpartnern, definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen. Wir streben ein strategisches Wachstum von jährlich mindestens 4,25 Prozent auf Gesamtbankebene an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die mindestens 14,51 Prozent betragen soll.

Eine ausreichende Liquiditätsausstattung ist essenziell zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Liquiditätsausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Liquidity-Coverage-Ratio (kurz: LCR), die mindestens 115 Prozent betragen sollte.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen.

Unsere Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Erreichung unserer strategischen Ziele. Daher die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sowie die Führungsfähigkeiten der Führungskräfte strategische Ziele. Die Mitarbeiter sollen jährlich mindestens zwei Angebote zur Förderung der Resilienz und den Digitalisierungsfähigkeiten erhalten. Mit unserem dauerhaften Angebot sich als Führungsoach ausbilden zu lassen und dem jährlichen Angebot zur Auffrischung des Wissens, sollen die Führungsfähigkeiten gesteigert werden.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt bei 24,4 Mio. Euro und übertrifft den strategischen Zielwert um +9,4 Mio. Euro.

Das betreute Kundenvolumen ist mit 7,7 Prozent im Jahr 2023 gewachsen und liegt deutlich über dem strategischen Zielwert und der Prognose von 4,5 Prozent. Insbesondere das Kundenanlagevolumen im Wertpapierbereich ist durch die positive Entwicklung an den Finanzmärkten mit plus 23,2 Prozent deutlich gestiegen.

Die Gesamtkapitalquote zum Jahresende belief sich auf 15,6 Prozent; eine Steigerung von 0,4 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtkapitalquote liegt deutlich über dem strategischen Zielwert. Im Jahr 2023 wurden keine nachrangigen Verbindlichkeiten zur Stärkung des Eigenkapitals aufgenommen, daher liegt die Gesamtkapitalquote unter dem prognostizierten Wert der Kapitalplanung aus dem Vorjahr.

Die LCR zum Jahresende belief sich auf 136,3 Prozent; ein Plus von 5,6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Die LCR liegt deutlich über dem strategischen Zielwert.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren erfüllen die Ziele aus unserer Geschäftsstrategie.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfüllen die Erwartungen aus unserer Geschäftsstrategie. Die Aus- und Weiterbildungsangebote haben im Berichtsjahr stattgefunden.

Nach den Turbulenzen im Jahr 2022 aufgrund der Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, der weiterhin andauert und das Wirtschaftsgeschehen beeinflusst, hat die Volksbank Lahr eG die negativen Faktoren gut kompensieren können, daher sind wir mit dem vergangenen Jahr sehr zufrieden.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.266.296	3.257.085	9.210	0,3
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	664.913	709.516	-44.604	-6,3

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Volksbank Lahr eG stieg um 9,2 Mio. Euro oder 0,3 Prozent und erreichte am Bilanzstichtag 3.266,3 Mio. Euro. Die Veränderungen resultieren aus gegenläufigen Entwicklungen. Während unsere Kundenforderungen um 114,7 Mio. Euro gestiegen sind, reduzierten sich die Wertpapieranlagen um 99,0 Mio. Euro. Auf der Passivseite der Bilanz sind die bilanziellen Kundeneinlagen um 168,5 Mio. Euro angewachsen und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten um 184,0 Mio. Euro reduziert werden.

Der Rückgang bei den außerbilanziellen Geschäften von 44,6 Mio. Euro resultiert insbesondere aus den unwiderruflichen Kreditzusagen. Die offenen unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich durch die Valutierung von Kundendarlehen um 150,6 Mio. Euro reduziert. Die Bürgschaften haben sich insbesondere aufgrund von neu abgeschlossenen Credit-Default-Swaps um 9,1 Mio. Euro erhöht. Des Weiteren haben sich die Zinsderivate im Rahmen von Neugeschäften und Fälligkeiten saldiert um 96,9 Mio. Euro erhöht.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.342.023	2.227.314	114.709	5,2
Wertpapieranlagen	630.542	729.527	-98.985	-13,6
Forderungen an Kreditinstitute	115.382	116.587	-1.205	-1,0

Durch die Valutierung offener Zusagen konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der privaten Immobilienfinanzierungen, um 114,7 Mio. Euro bzw. 5,2 Prozent ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die rund 44 Prozent der Bilanzsumme ausmachen. Aufgrund des Zinsanstiegs und der gestiegenen Baupreise ist die Nachfrage deutlich zurückgegangen und lag unter unseren Erwartungen.

Der Bestand an bankeigenen Wertpapieren lag am Bilanzstichtag bei 630,5 Mio. Euro und damit um 13,6 Prozent unter dem Vorjahresbestand. Die im Jahr 2023 fälligen festverzinslichen Anleihen wurden nicht durch andere festverzinsliche Anleihen ersetzt. Aufgrund fälliger Verbindlichkeiten bei der EZB wurden ausgewählte Anleihen vor Fälligkeit verkauft.

Die Anteile an verbundene Unternehmen haben sich insbesondere wegen der neuen Kapitalrücklage gegenüber der Projektgesellschaft Erschließungsgebiet Ettenheim GmbH um 1,5 Mio. Euro erhöht.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	640.314	824.349	-184.035	-22,3
Spareinlagen	460.468	611.821	-151.353	-24,7
andere Einlagen	1.811.529	1.491.628	319.901	21,4
verbriefte Verbindlichkeiten	10.197	20.255	-10.058	-49,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 184,0 Mio. Euro auf 640,3 Mio. Euro (minus 22,3 Prozent). Hauptursache waren die Fälligkeiten der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte bei der Europäischen Zentralbank mit 227,8 Mio. Euro. Das Wachstum aus dem Förderkreditgeschäft unserer Kunden (plus 7,9 Mio. Euro) führte zu einem Wachstum bei den Weiterleitungskrediten. Zur Deckung der restlichen Wachstumslücke zwischen Kundenkredit- und -einlagengeschäft haben wir weitere Verbindlichkeiten bei der genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommen. Im Rahmen der Optimierung der Refinanzierungsstruktur wurden auch zwei strukturierte Namensschuldverschreibungen gegen Vorfälligkeitsertrag zurückgegeben.

Die bilanzwirksamen Kundeneinlagen (Spareinlagen und andere Einlagen) haben sich um 168,5 Mio. Euro (plus 8,0 Prozent) erhöht. Mit einem Anteil von 69,6 Prozent an der Bilanzsumme sind die Kundeneinlagen unverändert ein wichtiger Erfolgsfaktor der Bank und Hauptrefinanzierungsquelle für das Kreditgeschäft. Bei den Kundeneinlagen führte der Zinsanstieg zu großen Umschichtungen. Während das Sichteinlagenvolumen von Firmenkunden (plus 4,4 Prozent) gesteigert werden konnte, hat sich das Sichteinlagenvolumen der Privatkunden deutlich um 8,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr reduziert. Auch die Spareinlagen haben sich sehr stark um 24,7 Prozent reduziert. Im Gegenzug haben sich die Tagesgelder (plus 4,9 Prozent), die Sparbriefe (plus 309,9 Prozent) und die Termineinlagen (plus 204,8 Prozent) erhöht. Das Wachstum in den bilanziellen Kundeneinlagen lag deutlich über der Prognose.

Das betreute Kundenanlagevolumen, das sowohl die bilanziellen Kundeneinlagen, die Kundendepots sowie die außerbilanziellen Vermögensanlagen in Form von Bausparkassenguthaben und Rückkaufswerten aus den von unseren Kunden abgeschlossenen Personenversicherungen enthält, erhöhte sich deutlich um 9,7 Prozent bzw. 333,2 Mio. Euro auf 3.753,7 Mio. Euro.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	5.607	4.468	1.139	25,5
Vermittlungserträge	4.549	4.836	-286	-5,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	11.073	10.691	382	3,6

Mit der Entwicklung im Dienstleistungsgeschäft sind wir insgesamt gesehen sehr zufrieden im Vergleich mit dem Ergebnis aus dem Vorjahr. Das erreichte Ergebnis übertrifft die Prognose des Vorjahres deutlich um 2,3 Mio. Euro. Die gesamten Provisionserträge liegen mit einem Zuwachs von 1,2 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr. Der Provisionsaufwand in Höhe von 2,9 Mio. Euro hat sich um 0,4 Mio. EUR reduziert. Dies resultiert insbesondere aus den geringeren Aufwendungen im Vermittlungsgeschäft für Wohnbaudarlehen.

Trotz der Erschwernisse durch die Entwicklung der Wertpapiere an den Finanzmärkten lag der saldierte Ertrag aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft und den Depotgeschäften bei 5,4 Mio. Euro.

Die übrigen Vermittlungserträge, zu denen im Wesentlichen die Vermittlung von Versicherungen, Konsumentenkrediten, Immobilien und Bausparverträgen zählt, konnten stabil gehalten werden.

Die Erträge aus den Kontoführungsentgelten konnten im Jahr 2023 leicht gesteigert werden. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr, insbesondere die Umsätze im Bereich Zahlungssysteme, sind um 0,4 Mio. Euro angestiegen.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand, umgerechnet auf Vollarbeitszeitkräfte, hat sich erhöht. Zum Jahresende 2023 waren bei unserer Bank 435 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon arbeiten 134 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit. Zu diesem Stichtag hatten wir 36 junge Menschen in Ausbildung. Nach erfolgreichem Abschluss haben wir 11 Auszubildende (Vorjahr 9) in ein Angestelltenverhältnis übernommen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	42.016	41.101	914	2,2
Provisionsüberschuss ²⁾	21.262	19.595	1.667	8,5
Verwaltungsaufwendungen	40.375	37.693	2.682	7,1
a) Personalaufwendungen	25.679	24.373	1.306	5,4
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	14.696	13.321	1.375	10,3
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	24.441	24.131	310	1,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	3.344	-14.832	18.175	-122,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	27.784	9.299	18.485	198,8
Steueraufwand	1.463	2.134	-670	-31,4
davon Ertrag aus latenten Steuern	-2.070	-3.901	1.831	-46,9
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	19.000	0	19.000	***.*
Jahresüberschuss	7.321	7.165	156	2,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss lag um 2,2 Prozent über dem Vorjahreswert und deutlich über dem prognostizierten Wert. Durch den Zinsanstieg im Jahr 2022 war es für das Jahr 2023 schwer abzuschätzen, wie sich die Kunden auf der Einlagenseite verhalten werden und wie stark sich dies auf den Zinsaufwand auswirkt. Die positive Entwicklung an den Finanzmärkten im Jahr 2023 führte zu einer sehr guten Performance bei unseren Spezialfonds, so dass die zuvor sehr konservativ geplante Ausschüttung deutlich höher ausfallen konnte.

Der Provisionsüberschuss lag um 8,5 Prozent über dem Vorjahreswert und damit deutlich über unserer Prognose von 19,0 Mio. Euro. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und aus den Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften lagen über dem Vorjahreswert und dem Planwert. Auch die Erträge aus Avalprovisionen haben sich zum Vorjahr deutlich erhöht und liegen über dem Planwert.

Die Verwaltungsaufwendungen insgesamt fielen leicht höher aus als in unserer Prognose. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl hat auch zu höheren Personalaufwendungen geführt, die daher auch über dem Vorjahreswert und der Prognose lagen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,3 Prozent erhöht und entsprachen unserer Prognose. Die strenge Budgetierung und der regelmäßige Austausch der Sachkostenverantwortlichen führte zur Einhaltung des erwarteten Ergebnisses.

Durch den Verkauf der strukturierten Namensschuldverschreibungen der Passivseite konnten nicht geplante sonstige betriebliche Erträge von 1,5 Mio. Euro erzielt werden.

Zusammengefasst führten die Veränderungen in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen im Bilanzjahr zu einem Betriebsergebnis vor Bewertung, welches leicht über dem Vorjahresniveau (plus 1,3 Prozent) liegt. Unser geplantes Ergebnis wurde sogar deutlich übertroffen, nachdem wir in unserer Prognose von einem deutlich sinkenden Ergebnis ausgegangen waren.

In der Prognose entspricht unser Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft dem erwarteten Verlust. Wir haben zur Abschirmung der Risiken aus dem banküblichen Kreditgeschäft die betriebswirtschaftlich und handelsrechtlich notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. In der Summe entsprach das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft unserer Prognose.

Aufgrund der Abschreibungen bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve im Jahr 2022 haben wir bei erwarteten konstanten Zinsen mit deutlichen Zuschreibungen im Jahr 2023 kalkuliert. Durch den Zinsrückgang im Dezember 2023 sind diese Zuschreibungen etwas stärker ausgefallen als prognostiziert.

Der Steueraufwand für das Ergebnis lag mit 1,5 Mio. Euro aufgrund der Zuführung zu den aktivierten latenten Steuern unterhalb des üblichen Rahmens.

Sowohl das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit als auch das Ergebnis nach Steuern lagen deutlich über der Prognose.

Der erzielte Jahresüberschuss bietet die Möglichkeit, eine Dividende von 5 Prozent auszuschütten und die Rücklagen weiter zu stärken. Insgesamt betrachtet sind wir mit der Ertragslage im Jahr 2023 sehr zufrieden.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Unser Eigenkapital besteht aus dem gezeichneten Kapital, den Ergebnisrücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das gesamte Eigenkapital steht uns unbefristet zur Verfügung. Eine Dividende wird nur für das gezeichnete Kapital gewährt.

Die Tranchen 3 bis 6 der GLRG (in Summe 225 Mio. Euro plus Zinsen) waren im Jahr 2023 fällig. Zur Deckung des Refinanzierungsbedarfes wurden fällige festverzinsliche Anleihen im Depot A nicht ersetzt und bestehende festverzinsliche Anleihen im Depot A verkauft. Fällige Termingeldaufnahmen bei der DZ BANK AG wurden verlängert sowie 40 Mio. Euro kündbare Namensschuldverschreibungen aufgenommen.

Das Zinsrisiko aus den festverzinslichen langfristigen Kundenkrediten wurde teilweise mit Festzinszahler-Swaps über 30,0 Mio. Euro abgesichert. Die Wiedereinführung der Kundeneinlage "VR-MeinZins Konto" erforderte den Abschluss von laufzeitkongruenten Festzinsempfänger-Swaps über 77 Mio. Euro.

Investitionen

Unser neues Kompetenzcenter im Gewerbegebiet in Ettenheim wurde im Jahr 2023 nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellt. Darüber hinaus wurden weitere Investitionen in die technische Ausstattung und Digitalisierung der Arbeitsplätze sowie in die Modernisierung unserer Gebäude vorgenommen.

Es wurden im Jahr 2023 mehrere Geldautomaten gesprengt, die teilweise auch wieder am alten Standort aufgestellt werden.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der LCR wiesen im Berichtszeitraum 2023 einen Wert von mindestens 120,0 Prozent aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 136,3 Prozent.

Aufgrund unserer Liquiditätsplanung und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden 5 Jahren eine gleichbleibende Liquiditätslage gegeben sein wird.

Das bankinterne Berichtswesen umfasst auch die jeweils aktuelle Liquiditätslage. Die Anforderungen an das Liquiditätsmanagement unserer Bank, wie sie sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ergeben, haben wir vollumfänglich erfüllt.

Nach unserer Planungsrechnung ist eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet. Der Bank stehen Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes und am Geldmarkt zur Verfügung. Die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK wurden im Jahr 2023 genutzt.

Zudem steht ein größerer Bestand an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren als zusätzliche Liquiditätsreserve zur Verfügung.

Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir immer nachgekommen.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen gestärkt. Der Anteil des Eigenkapitals laut Bilanz (Passivposten 11 und 12) beträgt 10,0 Prozent der Bilanzsumme und hat sich zum Vorjahr aufgrund der Erhöhung der Geschäftsanteile der Mitglieder und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 1,0 Prozentpunkte erhöht.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2023 jederzeit eingehalten.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen bei dem erwarteten Zuwachs des Geschäftsvolumens sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen, auch zukünftig trotz steigender Anforderungen, auszugehen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,22 Prozent.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	327.827	292.489	35.338	12,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	324.140	307.932	16.209	5,3
Harte Kernkapitalquote	14,5 %	14,1 %		
Kernkapitalquote	14,5 %	14,1 %		
Gesamtkapitalquote	15,6 %	15,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stiegen die Kreditausreichungen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft weiter an. Bei der Risikoklassifizierung gab es Wanderungsbewegungen in beide Richtungen. Trotz der aktuellen wirtschaftlichen Lage ist die Bonitätsstruktur, von Ausnahmen abgesehen, weitgehend konstant geblieben. Verbunden mit dem starken Wachstum des Kreditportfolios in eher besseren Ratingklassen ist das rechnerisch erwartete Ausfallrisiko sogar zurückgegangen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditrichtlinien der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten. Darüber hinaus haben wir engere Begrenzungen für strukturelle Kreditrisiken definiert.

Für die Risikosteuerung im Kreditgeschäft haben wir ein Überwachungssystem auf Struktur- und Portfolioebene aufgebaut. Die Steuerung und Überwachung des gesamten Kreditportfolios erfolgt anhand von Limiten für potenzielle Risiken innerhalb einzelner Bonitätsgruppen. Die strukturellen Limite werden monatlich ausgewertet. Die Erkenntnisse aus der Beobachtung der Entwicklung dienen der Risikofrüherkennung in der Gesamtbanksteuerung.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2023 wieder gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip bewertet. Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgeschirmt. Den latenten Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen gegenüber. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven nach § 340f HGB wurden von den entsprechenden Aktivposten, die Einzel- und Pauschalrückstellungen von den Eventualverbindlichkeiten und den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt, daneben bestehen noch pauschale Rückstellungen für widerrufliche Kreditzusagen.

Der Forderungsbestand an unsere Kunden weist eine breite Streuung in den einzelnen Branchen auf. Wir führen für sämtliche Kundenkredite eine Bonitätseinstufung durch und stellen daraus jeweils ein Gesamtbankportfolio dar. Aus den ungesicherten Kreditteilen wird mittels statistisch valider Ausfallwahrscheinlichkeiten der erwartete Verlust errechnet. So sind wir in der Lage, die Kreditrisiken zukunftsorientiert beurteilen und einschätzen zu können.

Für bestehende Risiken werden laufend ausreichende Wertkorrekturen vorgenommen. Zur Abschirmung von erhöhten latenten Risiken steht ein ausreichendes Risikodeckungspotenzial zur Verfügung. Während wir in den vergangenen Jahren die saldierten Wertkorrekturen nicht im Aufwand verbuchen mussten, sondern teilweise mehr Einzelwertberichtigungen aufgelöst haben als gebildet, haben wir aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage im Jahr 2023 die saldierte Wertkorrektur im Aufwand verbucht.

Die regionale Wirtschaftsstruktur unseres Geschäftsgebietes ist ausgewogen. Aufgrund unserer geschäftspolitischen Ausrichtung weist unser Kundenkreditvolumen eine überschaubare Konzentration im Bereich der Blankoanteile bei Einzelkrediten, in der Branchengliederung oder bei der Größenstruktur der Kredite auf. Unser Kreditportfolio enthält keine Klumpenrisiken. Durch die enge Überwachung und Begleitung unserer Kreditnehmer halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar.

Wie bereits unter der Ertragslage ausgeführt entsprach das Bewertungsergebnis Kredit für das Jahr 2023 der Prognose. Für das laufende Geschäftsjahr 2024 rechnen wir mit Kreditrisiken in Höhe des Vorjahres. Der Prognosewert resultiert aus unserer Expertenschätzung, der aufgrund der eintrübenden Konjunktur im Jahr 2024 über dem rechnerisch erwarteten Verlust liegt. Die Kreditrisiken können wir allerdings voraussichtlich durch unsere Ertragslage abdecken.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	348.202	348.729	-527	-0,2
Liquiditätsreserve	282.341	380.799	-98.458	-25,9

Der Anteil des gesamten Wertpapierbestandes an der Bilanzsumme lag bei 19,3 Prozent (Vorjahr 22,4 Prozent). Der Wertpapierbestand ist zu 36,1 Prozent in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktiva 5) und zu 63,9 Prozent in Vermögen in Investmentfonds (Aktiva 6) aufgeteilt.

Bei den festverzinslichen Schuldverschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um Bankanleihen. Darüber hinaus sind Unternehmensanleihen und Credit-Linked-Notes enthalten. Bei den Neuanlagen achten wir unverändert auf gute Bonitäten und eine ausgewogene Diversifikation. Der Anlageschwerpunkt liegt in Papieren europäischer Emittenten.

Der Wertpapierbestand in Investmentvermögen entfällt im Wesentlichen auf zwei Spezialfonds. Der erste Eigenanlagefonds "DEVIF Fonds Nr. 422" bietet der Bank unter anderem neben einer individuellen Einflussnahme auf die Anlagepolitik auch Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Ausschüttungshöhe und der Bildung stiller Reserven. Im Rahmen der Treasury Strategie werden die Assetklassen im Fonds gesteuert, die nicht in den festverzinslichen Schuldverschreibungen oder dem zweiten Eigenanlagefonds "UIN Fonds Nr. 865" enthalten sind. Beim "DEVIF Fonds Nr. 422" handelt es sich um einen Mischfonds, der überwiegend in Immobilienfonds (47,5 Prozent), Renten (27,2 Prozent; mit Derivatewirkung), Aktien (7,9 Prozent; mit Derivatewirkung) und Beteiligungsfonds (7,4 Prozent) investiert ist. Teilweise erfolgt die Investition über Zielfonds. Die Duration der Rentenanlagen liegt bei 3,5 Jahren.

Der zweite Eigenanlagefonds "UIN Fonds Nr. 865", der dem Anlagevermögen zugeordnet wurde, dient der Liquiditätssteuerung und investiert daher nur in hochliquide Anlagen. Auch bei diesem Fonds besteht die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Ausschüttungshöhe. Es handelt sich um einen Mischfonds, der in auf Euro lautende Aktien (8,0 Prozent; mit Derivatewirkung) und Rentenwerte (90,0 Prozent) investiert ist. Die Rentenanlage erfolgt ausschließlich in Staatsanleihen und gedeckten Schuldverschreibungen. Die Duration liegt hier bei 2,9 Jahren. Den Anlageschwerpunkt bilden Wertpapiere europäischer Emittenten.

Alle Wertpapiere wurden von externen Ratingagenturen im Investmentgrade eingestuft.

Über ein detailliertes Limitsystem werden die strukturellen Risiken begrenzt und beobachtet. Fremdwährungsanleihen mit Währungsrisiken haben wir nicht im Bestand.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Anlagevermögen wurde teilweise nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von TEUR 2.898 vermieden. Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens sind höchstens zu Pari bewertet. Der im Anlagevermögen befindliche Eigenanlagefonds "UIN-Fonds Nr. 865" weist zum Bilanzstichtag eine stille Reserve aus und ist zum Buchwert bewertet. Die durchschnittliche Zinsbindung unserer unter Aktiva 5 bilanzierten festverzinslichen Wertpapieranlagen beträgt 2,2 Jahre und hat sich gegenüber dem Vorjahr (2,6 Jahre) reduziert.

Potenzielle Risiken im Wertpapierbestand bestehen im Wesentlichen aus eventuellen künftigen Marktpreisveränderungen, die nach bankinternen risikopolitischen Grundsätzen überschaubar sind, im Rahmen der periodischen Risikotragfähigkeit berechnet wurden und in der Auswirkung verkraftet werden können. Zur Überwachung dieser Risiken haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingerichtet, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen entspricht.

Das Zinsänderungsrisiko messen wir sowohl nach der periodischen Methode (Szenarienberechnungen) als auch nach der ökonomischen Methode (Value-at-Risk) gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial der Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem begrenzt. Bei der Festlegung der Limite haben wir uns an der bankaufsichtlich geforderten Risikotragfähigkeit orientiert.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände täglich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir mindestens quartalsweise die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen Zins- und Kursänderungen sowie Adressrisiken. Nach den derzeitigen Erkenntnissen bewegen sich die Risiken im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzungen und der bankindividuellen Risikotragfähigkeit unserer Volksbank.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. sowie der BVR Institutssicherung GmbH angeschlossen. Die BVR Institutssicherung GmbH erfüllt die Anforderungen aus dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG).

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als angemessen. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen. Im Kundeneinlagengeschäft lag das Wachstum deutlich über unseren Erwartungen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2023 übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und der Bildung von pauschalen Rückstellungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Unverändert zeigen sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet. Die Eigenkapitalausstattung wurde durch die Zuführungen zu den Rücklagen weiter verbessert.

Die positive Entwicklung im Jahr 2023 an den Finanzmärkten hat sich entsprechend positiv auf das Bewertungsergebnis ausgewirkt. Während das Betriebsergebnis vor Bewertung leicht über dem Vorjahresergebnis als auch deutlich über den Erwartungen lag, weist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahresergebnis aus.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozess

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Gesamtbanksteuerung bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Gesamtbanksteuerung ist auch zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Gesamtbanksteuerung übertragen.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Risiken müssen einen angemessenen Ergebnisbeitrag bringen,
- Risiken werden nur im Rahmen definierter Risikolimits eingegangen, die aus dem Risikoappetit des Vorstandes abgeleitet wurden,
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge,
- Geschäfte werden nur abgeschlossen, wenn wir deren Risiken verstehen, einschätzen und steuern können,

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Bei der Volksbank Lahr eG werden aktuell das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Immobilienrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet. Die Beteiligungsrisiken sind zwar in ihrer Auswirkung unwesentlich, werden aber bei der Risikotragfähigkeitsberechnung als wesentliches Risiko berücksichtigt.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 31. März 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018 umgestellt.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die **Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive** war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2023
Risikodeckungspotenzial in TEUR	402.308
Gesamtbankrisikolimit in TEUR	300.000
Gesamtbankrisiko in TEUR	216.425
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	72,14%
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	53,80%

Im Hinblick auf die Umstellung der Risikotragfähigkeitskonzeption zum 31. März 2023 liegen keine Vorjahreswerte für die dargestellte Risikotragfähigkeit zum 31. Dezember 2023 vor.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 115,0 Prozent. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 136,3 Prozent. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 119,3 Prozent. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR beträgt 108,0 Prozent. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über fünf Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 4 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	2023	
	Limit in TEUR	Auslastung in %
Zinsbücher (incl. Optionen)	110.000	79,38%
Fondsbuch	60.000	77,97%
Immobilien (eigene)	5.000	58,22%
Beteiligungen	20.000	77,31%
Liquiditätsprämien	30.000	81,36%
Adressrisiko	65.000	49,60%
Operationelle Risiken	10.000	73,01%
Gesamtbankrisiko	300.000	72,14%

Im Hinblick auf die Umstellung der Risikotragfähigkeitskonzeption zum 31. März 2023 liegen keine Vorjahreswerte für die dargestellten Risikomessungen zum 31. Dezember 2023 vor.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 Prozent-Quantil entspricht.

Adress- bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit einer geringen Wahrscheinlichkeit eintreten und hat aber ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der gFG. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei 99,9 Prozent des ratingrelevanten Bestandes geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Das Kreditvolumen im Kundengeschäft war zu 70,3 Prozent mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikoreisern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (Anteilig 15 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2023 zu 55,9 Prozent ausgelastet.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (Anteilig 50 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2023 zu 47,7 Prozent ausgelastet.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die das Adressenrisiko separat von den Marktpreisrisiken ohne Diversifikationseffekte abbildet. Hierbei werden Spread- und Migrationsrisiken berücksichtigt. Die Kreditrisiken aus Fonds werden zusammen mit den Marktpreisrisiken aus Fonds in der Position "Fondsbuch" berichtet.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktpreisrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir die historische Simulation über eine eintägige Verbarwertung mittels Resampling für unser Zinsbuch. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2023 zu 79,4 Prozent ausgelastet.

Weitere Marktpreisrisiken wie Aktien-, Fremdwährungs-, Immobilien-, Rohstoff- sowie Infrastrukturrisiken führen wir im Rahmen unserer Asset Allokation nur in unserem Fondsbuch. Diese Risiken werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer inklusive Diversifikationseffekte auf der jeweiligen Einzelfondsebene berechnet. Die Limitierung erfolgt nur auf Fondsbuchebene.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Wir messen das Zinsänderungsrisiko als Zahlungsstromrisiko nach der Vermögenswertmethode anhand der so genannten Value-at-Risk-Kennziffer, die auf Basis von diversen Zinsschocks den möglichen Vermögensverlust simuliert. Der Vorstand der Volksbank Lahr eG hat den maximal akzeptablen Barwertverlust in Relation zu den aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen auf ein vertretbares Maß begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikoreicher sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich moderater Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimits insbesondere für den größten Einleger und die Summe der 10 größten Einleger implementiert.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2023 zu 81,4 Prozent ausgelastet.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinahverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Derzeit sind bei der Volksbank Lahr eG keine nennenswerten operationellen Risiken zu erkennen. Es besteht ein umfassender Versicherungsschutz zur Abdeckung von operationellen Risiken.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ebenfalls ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare begegnet. Zur rechtlichen Prüfung bedeutender Vorgänge nehmen wir die Beratung durch die Rechtsabteilung unseres Prüfungsverbandes in Anspruch. Weiterhin binden wir unsere eigene Rechtsabteilung frühzeitig in die Abwicklung ein.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir das OpRisk-Tool unseres Prüfungsverbandes. Auf Basis der Schadensfälle der teilnehmenden Banken wird hier ein statistisch valider Risikowert auf Basis der Bilanzsumme abgeleitet.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2023 zu 73,0 Prozent ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken und dem Immobilienrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig im Rahmen der jährlichen Risikoinventur.

Das Beteiligungsrisiko berücksichtigen wir als Unterrisikoklasse bei den Adressrisiken als wesentliche Risikoklasse. Für die Risikomessung wird jede Beteiligung einem Stellvertreter in Bezug auf Branche und Land zugeordnet. Für jeden Stellvertreter liefert die parclT einen Risikoabschlag, der auf den jeweiligen Marktwert der Beteiligung angewendet wird. Die Summe der Risikoabschläge ergibt den Risikowert für die Beteiligungen. Die Verbundbeteiligungen stellen in Summe unser größtes Beteiligungsrisiko dar, alle anderen Beteiligungen spielen eine untergeordnete Rolle.

Da wir bereits die Immobilienrisiken aus unserem Spezialfonds in der Risikotragfähigkeit berücksichtigen, müssen wir aus Konsistenzgründen auch die bankeigenen Immobilien in die Risikobetrachtung miteinbeziehen. Das Risiko wird mit der durchschnittlichen Risikokennziffer der Risikoklasse "Immobilien" aus dem Spezialfonds ermittelt.

Das strategische und Geschäftsrisiko sowie das Risiko der Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund der Langlebigkeits- und Inflationskomponente wurden im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps werden zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Darüber hinaus bestehen Credit-Default-Swaps, die wir als gestellte Kreditsicherheiten behandeln.

Die Volksbank Lahr eG ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bedeutende Positionen auf der Aktivseite bestehen durch einen hohen Anteil langfristiger Kreditgeschäfte zu Festzinsen. Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene (Aktiv /Passiv Steuerung) wurden im Jahr 2023 Festzinszahlerswaps als Zinssicherungsinstrumente gegen steigende Zinsen eingesetzt. Die Zinsderivate sind bei der Ermittlung des Zinsspannenrisikos berücksichtigt. Da es sich ausschließlich um Absicherungen in der Aktiv- /Passiv-Steuerung handelt, werden die Zinsderivate bilanziell nicht bewertet, sondern werden, falls erforderlich, über Drohverlustrückstellungen berücksichtigt. Es war für das Geschäftsjahr 2023 nicht erforderlich, eine Drohverlustrückstellung zu bilden.

Im Jahr 2023 wurde das Kundeneinlagenprodukt "VR-MeinZins Konto" wieder eingeführt. Dieses wird durch einen zins- und cashflowkongruenten Festzinsempfängerswap abgesichert. Diese Festzinsempfängerswaps werden als Micro-Hedges eingestuft und bilanziert. Die entsprechenden Effektivitätstests wurden durchgeführt und es ergab sich daraus kein Handlungsbedarf für die Bilanzierung.

Mit Credit-Default-Swaps übernehmen wir das Ausfallrisiko des jeweiligen Referenzschuldners. Im Rahmen der Diversifikation der Bonitätsrisiken werden für die Risikoübernahme Prämien erwirtschaftet. Das Kreditrisiko der Credit-Default-Swaps wird bei der Ermittlung der Ausfall-, Spread- und Migrationsrisiken in den Eigenanlagen mitberücksichtigt. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgten als gestellte Kreditsicherheit.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 72,1 Prozent ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 53,8 Prozent.

Insgesamt hat sich das Risikodeckungspotenzial im Vergleich zum 31. März 2023 erhöht, was auf die Auswirkungen des wirtschaftlichen Umfeldes zurückzuführen ist. Der Zinsrückgang im Dezember 2023 hat sich sehr positiv auf den Zinsbuchbarwert und den Barwert des Fondsbuches ausgewirkt. Die Risiken haben sich leicht erhöht. Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 72,1 Prozent bis 75,5 Prozent.

Für das Jahr 2024 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus den Zinsrisiken im Fondsbuch und den Beteiligungsrisiken resultiert. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die hohe Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein höheres Kreditrisiko entsprechend berücksichtigt. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2024 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2024 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich durch höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verfall der Sicherheitenwerte deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen durch höhere Migrationswahrscheinlichkeiten und Spreads. Die Annahme von fallenden Zinsen kompensiert nicht die negativen Entwicklungen bei den Aktienkursen und am Immobilienmarkt. In Summe führen die Auswirkungen zu einer deutlichen Belastung der Eckwertplanung. Die Gesamtkapitalquote verschlechtert sich deutlich, wobei sich dadurch keine Existenzgefährdung ergibt.

Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2024 besteht bei stark steigenden Zinsen. In diesem Szenario liegt der Zinsüberschuss deutlich unter unserem Planwert. In diesem Szenario ergibt sich ein deutlich schlechteres Bewertungsergebnis. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei einer Versteilung der Zinsstruktur bzw. bei einem stärkeren Zinsrückgang. Beim Eintritt unserer Stressszenarien, dem schweren konjunkturellen Abschwung und der Stagflation, würde sich die Gesamtkapitalquote deutlich verschlechtern.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Hinsichtlich unserer Prognose teilen wir die Einschätzung vom Ifo Institut und der IHK Südlicher Oberrhein.

Die aktuell vorliegenden Frühindikatoren deuten für den Jahresbeginn 2024 auf keine konjunkturelle Trendwende hin. Insbesondere die Verschlechterung der Auftragslage in allen Wirtschaftsbereichen, der geringe Auftragsbestand, der hohe Krankenstand sowie die andauernden Streiks trüben die Konjunkturaussichten.

Alles in allem dürfte die Wirtschaftsleistung im laufenden Quartal ihren Rückgang zunächst fortsetzen und um 0,1 Prozent im Vergleich zum Vorquartal sinken. Zu einer spürbaren gesamtwirtschaftlichen Erholung dürfte es erst in der zweiten Jahreshälfte kommen. Insgesamt wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr nur um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zunehmen. Im kommenden Jahr wird die Wirtschaftsleistung dann um 1,5 Prozent zulegen. Damit wurde die Wachstumsprognose für das laufende Jahr im Vergleich zur Ifo Konjunkturprognose Winter 2023 deutlich um 0,7 Prozentpunkte herabgesetzt und für das Jahr 2025 leicht um 0,2 Prozentpunkte angehoben. Anders als erwartet, befindet sich die deutsche Wirtschaft im Winterhalbjahr 2023/24 in einer Rezession. Insbesondere die Erholung der Industriekonjunktur setzt erst später ein.

Die konjunkturelle Schwäche wird den Beschäftigungsaufbau verlangsamen und die Arbeitslosigkeit zunächst weiter steigen lassen. Die Arbeitslosenquote wird in diesem Jahr mit durchschnittlich 5,9 Prozent um 0,2 Prozentpunkte höher liegen als noch im Jahr 2023. Erst im Jahr 2025 dürfte die Quote wieder auf 5,6 Prozent zurückgehen.

Die Inflationsrate wird weiter zurückgehen von durchschnittlich 5,9 Prozent im vergangenen Jahr auf 2,3 Prozent in diesem und 1,6 Prozent im kommenden Jahr. Insbesondere die Gas- und Strompreise werden für die Verbraucher günstiger werden. Daher dürfte die Energiekomponente im Prognosezeitraum den Preisauftrieb senken. Die Kerninflationsrate (also der Anstieg der Verbraucherpreise ohne Energie) wird sich langsamer zurückbilden und in diesem und im kommenden Jahr mit 2,8 Prozent und 2,2 Prozent über der Gesamtinflationsrate liegen. Insbesondere die Teuerung bei den arbeitsintensiven Dienstleistern wird nur langsam zurückgehen, weil steigende Lohnkosten den Preisdruck hochhalten. (Vgl. Ifo Institut, 06.03.2024)

Der IHK-Konjunkturklimaindex der IHK Südlicher Oberrhein spiegelt die aktuelle Geschäftslage und die zukünftigen Geschäftserwartungen der IHK-Mitgliedunternehmen in einer Zahl wider. Aktuell liegt der Index bei 108 Punkten, elf Zähler mehr als im Herbst 2023. Befragt nach den Erwartungen an die kommenden zwölf Monate überwiegt bei den Unternehmen am südlichen Oberrhein die Skepsis. Der Index der Geschäftserwartungen bleibt im Zuge dessen mit minus acht Punkten im negativen Bereich, auch wenn dies im Vergleich zum Herbst immerhin einer leichten Aufhellung um elf Punkte entspricht. Erstmals nach längerer Zeit schlagen sich diese konjunkturellen Eintrübungen auch wieder auf dem Arbeitsmarkt nieder. So liegt die Arbeitslosenquote im Kammerbezirk mit 4,1 Prozent immerhin 0,3 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr. Hierauf deutet auch der Index der erwarteten Beschäftigung hin. Er verbessert sich im Vergleich zum Herbst nur um einen Punkt und bleibt mit minus zehn Punkten deutlich im negativen Bereich. Die potenziellen Risikofaktoren insbesondere die Wirtschaftspolitik neben Fachkräftemangel, Energie- und Rohstoffpreise und Inlandsnachfrage belasten die Unternehmen. Auch beim Blick auf die Finanzlage zeigt sich, dass sich die Situation der Betriebe am Oberrhein nicht weiter verbessert hat. (Vgl. IHK Südlicher Oberrhein, 09.02.2024)

Zusätzlich zu der konjunkturellen Schwäche belasten uns weiterhin die politischen Krisen in der Welt wie der Ukrainekrieg, der Israel-Gaza-Krieg, die Wahlen in Russland und die bevorstehenden Wahlen in den Vereinigten Staaten. Auch die klimatischen Veränderungen dürfen hierbei nicht außer Acht gelassen werden.

Die damit verbundenen Unsicherheiten können die Entwicklung der Konjunktur und damit die Ertragslage der Bank mehr oder weniger stark belasten.

Dies alles kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Aufgrund der Inflation und des Zinsanstieges ist die Kreditnachfrage insbesondere bei den Privatkunden eingebrochen. Trotz des anhaltenden Wettbewerbsdrucks erwarten wir ein moderates Wachstum, sowohl bei den bilanziellen Kundeneinlagen als auch bei dem betreuten Kundenanlagevolumen, das auch Gelder bei unseren Verbundpartnern beinhaltet. Eine risikoorientierte Kreditvergabe und -bepreisung steht dabei unverändert im Vordergrund. Die Beratung soll unverändert an den Bedürfnissen und Erwartungen unserer Kunden orientiert sein. Dabei setzen wir zum einen auf den Erfolg der genossenschaftlichen Beratung und zum anderen auf eine konsequente Risiko- und Ressourcensteuerung.

Weiterhin belastet uns die Regulatorik durch die derzeitigen administrativen Aufgaben wie Dokumentationspflichten, Anlegerschutzvorgaben sowie das Melde- und Beauftragtenwesen stark. Auch die aktuell inverse Zinsstrukturkurve belastet das Zinsergebnis im Jahr 2024. Eine Zinssenkung der Leitzinsen seitens der EZB wird erst im zweiten Halbjahr erwartet.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss wird sich unter der Prämisse eines zum Jahresende leicht sinkenden Zinsniveaus und eines um 3,4 Prozent steigenden Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur um 7,9 % zum Vorjahr reduzieren.

Für das Jahr 2024 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 4,5 Prozent und beim betreuten Kundenvolumen von 4,5 Prozent angenommen. Aufgrund der vorhandenen offenen Kreditzusagen bei den Kundendarlehen wird sich das bilanzielle Wachstum trotz verhaltener Nachfrage bei den Neukrediten noch auf einem erfreulichen Niveau halten. Wir erwarten, dass das strategische Wachstumsziel von 4,5 Prozent beim betreuten Kundenvolumen dauerhaft eingehalten werden kann.

Unsicherheit für den Zinsüberschuss besteht weiterhin bei der variablen Kundenpassiva, die bei den Sichteinlagen weiterhin keine positive Verzinsung hat. Bereits im Jahr 2023 haben wir starke Umschichtungsprozesse in den Kundeneinlagen gesehen, d.h. von unverzinslichen Produkten in verzinsliche. Dieser Trend wird sich im Jahr 2024 abgeschwächt fortsetzen. Die Konkurrenz und das Verhalten unserer Kunden wird die Verzinsung der variablen Kundenpassiva deshalb beeinflussen und könnte daher den Zinsaufwand stärker erhöhen als erwartet. In unserer Prognose reduziert sich daher der Zinsüberschuss um 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das Provisionsergebnis, das sich im Wesentlichen aus den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr, der Wertpapiervermittlung und den übrigen Vermittlungen zusammensetzt, wird nach unserer Prognose im laufenden Geschäftsjahr 2024 um 3,1 Prozent geringer ausfallen als im Vorjahr.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 2,0 Prozent bei leicht reduzierten Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Wir erwarten einen leichten Anstieg des Personalaufwandes um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2024 auf Basis detaillierter Budgets um 3,4 Prozent ansteigen. Da ein Großteil der Sachaufwendungen mit dem Wachstum im Kundenkreditgeschäft zusammenhängt, wie z. B. Garantiefondsbeitrag, Aufsichtsgebühren sowie IT-Kosten, steigen die Sachaufwendungen in Abhängigkeit vom Bilanzwachstum trotz striktem Kosten- und Projektmanagement. Zusätzlich erwarten wir auch höhere Kosten aufgrund der Inflation.

Für das Jahr 2024 erwarten wir ein deutlich sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung, da der Verwaltungsaufwand moderat steigt, während die Erträge leicht zurückgehen. Das erwartete Betriebsergebnis vor Bewertung liegt über unserem strategischen Zielwert.

Aufgrund der Abschreibungen im Jahr 2022 bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve erwarten wir auch im Jahr 2024 positive Rückflüsse aus dem Restlaufzeitverkürzungseffekt. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage wird für 2024 von einer leicht erhöhten Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft ausgegangen. In Summe wird sich das Bewertungsergebnis nur leicht negativ auf das Betriebsergebnis auswirken.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2024 bis 2028 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2024 und in den Folgeperioden gültig bleiben. Die Gesamtkapitalquote schwankt zwischen 15,8 Prozent und 16,1 Prozent.

Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir die beiden Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR auch in unserem Planungszeitraum über fünf Jahre ein.

Es sind bereits die Weiterbildungstage für die Führungskräfte terminiert. Auch die Aus- und Weiterbildungsangebote werden den Mitarbeitern im Jahr 2024 wieder offeriert.

Um den gesetzlichen Anforderungen auch in Zukunft gerecht werden zu können, werden wir auch weiterhin auf eine ausreichende Stärkung unserer Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken achten.

Lahr/Schwarzwald, 26. April 2024

Volksbank Lahr eG

Der Vorstand:

Rottenecker

Richter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Volksbank Lahr eG, Lahr/Schwarzwald

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Lahr eG, Lahr/Schwarzwald (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungs- und Umrechnungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen:

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

zu 1.a)

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 2.342,0 Mio. EUR. Dies entspricht 71,7 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 57,0 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 212,1 Mio. EUR. Innerhalb des Postens nehmen die gewerblichen Kredite eine bedeutende Rolle ein.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen insbesondere im gewerblichen Kreditgeschäft für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

zu 1.b)

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse der Genossenschaft derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird.

In der Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei haben wir insbesondere auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank abgestellt.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des relevanten internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Bewertung von Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Genossenschaft identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind.

In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft stichprobenhaft überzeugt.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft im Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Krediteile, die Zugehörigkeit zu bestimmten Branchen bzw. von den wirtschaftlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres stark betroffenen Branchen und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen. Bei der Auswahl haben wir insbesondere Kreditengagements berücksichtigt, die direkt oder indirekt von den rückläufigen Konjunkturaussichten, von der Zinsentwicklung sowie von der Preisentwicklung betroffen sind.

zu 1.c)

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den zu den Kreditstrukturen enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen gegenüber der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im genossenschaftlichen Finanzverbund,
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäftes nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG,
- Einreichung von elektronischen rechnungslegungsbezogenen Unterlagen beim Unternehmensregister.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Matthias Bode.

Stuttgart, 14. Mai 2024

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Matthias Bode

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss, Personalausschuss und Bauausschuss tagten im Berichtsjahr regelmäßig oder nach Bedarf. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wird vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr folgende Personen aus dem Aufsichtsrat aus:

Herr Peter Kammin Diplom-Kaufmann, geschäftsführender Gesellschafter der Kammin Metallveredelung GmbH & Co.KG

Herr Dr. Marco Stefan Auer geschäftsführender Gesellschafter der Schwarzwald Eisenhandel GmbH & Co. KG

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets von Vertrauen, Offenheit und konstruktivem Austausch geprägt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitgliedern des Vorstandes für das geschickte und verantwortungsbewusste Handeln. Einen besonderen Dank spricht er den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, die durch ihr Engagement entscheidend zum Erfolg der Volksbank Lahr eG beigetragen haben. Bei allen Aktivitäten stand die Zufriedenheit der Mitglieder und Kunden stets im Mittelpunkt.

Lahr/Schwarzwald, 14. Mai 2024

Bernd Neugart, Vorsitzender des Aufsichtsrats